

Frühling 2018

FLUGPOST



INHALT

- **Mosambik im Kampf gegen Malaria**
Seite 2
- **Dringender Impfstoff Transport**
Seite 4
- **Helimechaniker und Flughelfer für Afrika**
Seite 6

MERCY  **AIR**

HIMMELSBRÜCKE ZU MENSCHEN IN NOT



Mosambik im Kampf gegen Malaria

Malaria wird durch Mücken übertragen. In vielen Gebieten begünstigt das Klima das ganze Jahr hindurch ihre Verbreitung. Nach der Regenzeit erreicht die Zahl der Krankheitsfälle regelmässig ihren Höhepunkt.

Eine düstere Statistik

Malaria ist eine der häufigsten und schwerwiegendsten Tropenkrankheiten. Sie wird durch den Stich der infizierten Anopheles-Mücken übertragen. Allein in Subsahara-Afrika sterben 6-7'000 Menschen pro Tag an Malaria. Alle 30 Sekunden wird ein Kind durch

die vermeidbare Krankheit in den Tod gerissen. Die meisten von ihnen sind weniger als fünf Jahre alt.

Landesweite Herausforderung

Mosambik hat rund 19 Millionen Einwohner. Malaria schwächt deren Produktivität, verringert die Schulbe-

suche der Kinder und verursacht unsägliches Familienleid. Die Tropenkrankheit, gegen die es bis dato keine Impfung gibt, ist auch die häufigste Todesursache in Mosambik. Parallel zu den anderen Epidemien verzögert Malaria die wirtschaftliche Entwicklung und stellt Gesundheitsdienste vor grösste Herausforderungen.

Malaria-Kontrollprogramm

Als Reaktion auf diese Situation zielt das Nationale Malaria-Kontrollprogramm (Programa Nacional de Controlo da Malária, PNCM) darauf ab, die Krankheits- und Sterberate drastisch zu reduzieren. Prophylaxe gegen Malaria ist möglich, bleibt aber der lokalen

Bevölkerung aus finanziellen Gründen verwehrt. Anders bei Moskitonetzen: Sie bieten während der Nacht einen hohen und effektiven Schutz.

Mercy Air transportiert Moskitonetze

Die Regierung treibt die Verteilung von Moskitonetzen zusammen mit PNCM und den lokalen Gesundheitsposten soweit wie möglich voran. Doch leider bleiben unzählige Dörfer wegen ihrer Abgeschiedenheit unversorgt. Um dem gezielt entgegenzuwirken, bat der lokale Dorffamman von Marroue Mercy Air um Luftunterstützung. Unser Helikopter transportierte innert Kürze tausende von Moskitonetzen in die Dörfer des Sambesideltas.



Dringender Impfstoff-Transport

Impfstoffe müssen kühl bleiben. Die afrikanische Hitze droht sie sonst zu verderben. Mercy Air bietet über den Luftweg einen sicheren und effizienten Transport.



Grosse Herausforderungen

Ellie Fahs, Volontärin aus dem Fachbereich Gesundheitswesen der US-Organisation Peace Corps, arbeitet bereits seit einem halben Jahr im regionalen Buschspital des Distrikts Matutuine in Mosambik. Sie berichtet: „Ich habe die vielschichtigen Herausforderungen selber miterlebt, die uns bei der Verteilung von Impfstoffen und lebensrettenden Medikamenten vielfach begegnen. Während des letzten Einsatzes hatte ich die grossartige Möglichkeit, dank dem Mercy-Air-Helikopter 1'500 Impfpampullen an zwei der entlegensten Krankenstationen unserer Region auszuliefern.“

Gefährliche Strassenverhältnisse

Das Centro de Saude de Machangulo liegt auf einer Halbinsel am Indischen Ozean. Der Weg dorthin führt durch ein Naturreservat, das nur mit einem Geländefahrzeug befahrbar ist. Während der Trockenzeit ist der Boden extrem sandig, was selbst für Allradfahrzeuge zur Herausforderung wird. Und bei Regen verwandelt sich die Fahrspur in eine nahezu unpassierbare Schlammrinne. Ellie schildert weiter: „Es ist sogar schon vorgekommen, dass uns Elefanten den Weg versperrten! Aufgrund der unberechenbaren Verhältnisse blieben wir oft stecken oder wurden gar gezwungen umzukehren.“

Lebensbedrohliche Krankheiten

Die ununterbrochene Kühlkette ist für die Impfmittel existentiell. Wenn die Impfstoffe und Medikamente nicht verteilt werden können, hat dies für die Menschen in den entlegenen Gebieten Mosambiks lebensbedrohliche Folgen. Ellie erklärt: „Wir impfen hauptsächlich Kinder gegen Tuberkulose, Polio, Masern, Hepatitis B, Pneumokokken, Rotavirus und Starrkrampf. Dank der unkomplizierten und schnellen Hilfe von Mercy Air war es möglich, die so sehr benötigten Impfstoffe sicher und effizient - und vor allem schnell - in den Buschregionen zu verteilen.“



Helikoptermechaniker und Flughelfer für Afrika

Der Berner Philip Schmied zog Anfang Jahr mit seiner jungen Familie auf die Mercy Air Flugbasis ins heisse Afrika. Wir fragen beim 30-Jährigen nach.

Philip Schmied, wir treffen Sie an der Arbeit auf der Flugbasis in White River, im Nord-Osten Südafrikas. Es ist noch früh am Morgen, was tun Sie gerade?

Zusammen mit unserem lokalen Mitarbeiter Vusi habe ich soeben den “Mike Alfa”, so heisst unser “erster” Helikopter, auf den Helipad geschoben. Anschliessend führte ich den detaillierten Pre-Flight-Check an der Maschine durch und habe das Einsatzmaterial in den Gepäckfächern des Helis verstaut. In ein paar Minuten fliegt der Helikopter für zwei Wochen nach Mosambik.

Wie sieht der Rest Ihres Tages aus?

Vor einigen Tagen ist das Hauptgetriebe von “Charlie Fox”, das ist unser zweiter Helikopter, zurückgekommen. Es war planmässig nach dem Erreichen der vorgeschriebenen Höchst-Betriebsstundenzahl demontiert und zur Generalrevision nach Deutschland geschickt worden. Nun sind wir dabei, alles wieder fachgerecht zusammenzubauen und zu konfigurieren.



Sie und Ihre Frau Sarah sind als Ehepaar aber schon länger mit Mercy Air unterwegs?

Vor der Festanstellung bei Mercy Air Switzerland waren Sarah und ich ein knappes Jahr als Volontäre in den USA bei der Generalrevision des vorher erwähnten Helikopters "Mike Alfa" engagiert. Die Mitarbeit im Team bei einer so gründlichen Zerlegung und einem minutiösen Wiederaufbau war

ein grossartiges Erlebnis. Parallel dazu erwarb ich die amerikanischen Luftfahrzeug-Wartungs-Lizenzen. Meine Frau konnte als Lehrerin in diversen Volontärmandaten an unserem dortigen Wohnort einen wertvollen sozialen Beitrag leisten.

Forts. Seite. 10







MERCY  AIR

Sind Sie schon länger beruflich in der Aviatik tätig?

Ja, bis vor bald vier Jahren war ich in den Bereichen der täglichen Heli-Wartung und als Flughelfer bei Eagle Helicopter europaweit beschäftigt. Anschliessend wartete ich die Helikopter der Schweizerischen Rettungsflugwacht REGA in Zürich. Mit der europäischen Zertifizierung zum Helikoptermechaniker schloss ich eine weiterführende Ausbildung ab.

Da ist ein Leuchten in Ihren Augen. Was befriedigt Sie am meisten bei Ihrer neuen Aufgabe als Helikoptermechaniker und Flughelfer in Afrika?

Dass ich meine Fähigkeiten voll für Menschen in Not einsetzen kann. Die Armut hier ist gross, und der Bedarf an Hilfeleistungen enorm. Zudem sehen wir es auch als unsere Aufgabe, die christlichen Grundwerte zu leben und die frohe Botschaft soweit wie möglich in die Welt hinaus zu tragen. Dank unseren Flugzeugen und Helikoptern dringen wir in Gebiete vor, wo andere nicht mehr helfen können. So schliessen wir innerhalb der Hilfskette bedeutende Lücken. Mosambik zum Beispiel ist rund 20-mal so gross wie die Schweiz. An den meisten Einsatzorten gibt es keinerlei Strassen oder sonstige Infrastrukturen, sondern lediglich einige Fusspfade. Die Einheimischen sind völlig auf sich selbst gestellt und äusserst dankbar für die Arbeit der Mercy Air.



Was motiviert Sie als neues Crew-Mitglied bei Mercy Air ganz besonders?

Ich darf etwas dazu beitragen, dass diese Hilfe aus der Luft effizient und punktgenau ankommt und ein Segen für diese Menschen sein kann. Dies ist jedoch nur möglich dank der tatkräftigen Unterstützung aus der Schweiz. An dieser Stelle ein ganz herzliches «Dankeschön» an alle Spenderinnen und Spender. Sie machen es überhaupt erst möglich, dass wir die Arbeit hier in Afrika tun können.

*Bild:
Der Flughelfer funkt metergenaue
Anweisungen an den Piloten*



Die Heli-Besatzung von Mercy Air trainiert Aussenlastflüge

Bei Naturkatastrophen im südlichen Afrika hilft Mercy Air rasch und flexibel aus der Luft. Hilfsgüter können per Aussenlast speditiv und punktgenau an die betroffenen Zielorte geflogen werden.



Thomas Bolzli, an der Arbeit als Fluglehrer

Swiss Rotor Solutions (SRS) trainiert die Mercy-Air-Crew in Südafrika

Während einer Aus- und Weiterbildungswoche konnten zahlreiche Trainingsflüge bei mehrheitlich schönem Wetter auf der Flugbasis der Mercy Air in Südafrika durchgeführt werden. Teilnehmer waren drei Helikopterpiloten sowie Flughelfer der Mercy Air. Die Schulung leitete Thomas Bolzli, Chef-Fluglehrer der Swiss Rotor Solutions. Jeder Flugtag begann mit einem eingehenden Theorieteil. Anhand von verschiedenen Unfallbeispielen erläuterte der Fluglehrer wichtige Sicherheitsvorkehrungen beim Transportfliegen.

Vor jedem Abflug wurde das Pilotenbriefing durchgeführt, das die genauen Limitationen und Abläufe in

den bevorstehenden Trainingsflügen definierte. Abschliessend fand nach jedem Trainingsblock ein vollständiges „De-Briefing“ mit den Piloten und Flughelfern statt.

Gesponsertes Training zur Erhöhung der Flugsicherheit

Geübt wurde mit verschiedenen Seillängen, Lastarten sowie Gewichten. Mercy Air legt besonders hohen Wert auf Flugsicherheit, deshalb werden solche Refresh-Trainings für unsere Heli-Besatzungen regelmässig durchgeführt. Ein herzliches „Merci-Vielmal“ richten wir an Swiss Rotor Solutions, welche dieses wichtige Training für unsere Crews gesponsert hat.

Matthias Reuter, Pilot



MERCY  AIR



PERSÖNLICH UND IN EIGENER SACHE

Vielen herzlichen Dank

Im Herbst 2016 konnte Mercy Air Switzerland das zehnjährige Bestehen feiern. Von Beginn weg gehörte das Ehepaar Helena und Michael Reiser zu unserem Kernteam. Leider haben sie Mercy Air im vergangenen Herbst verlassen um sich anderen Aufgaben zuzuwenden. Mit großer Dankbarkeit schauen wir zurück auf ihren unermüdlichen, mit großem Sachverstand und viel Herzblut geleisteten Einsatz in der ganzen Aufbauarbeit unserer Organisation und weit darüber hinaus. Michael als Geschäftsführer und Helena als Finanz-Verantwortliche haben massgeblich dazu beigetragen, Mercy Air Switzerland zu dem Hilfswerk zu machen, das es heute ist.

Im Namen unserer ganzen Crew danke ich Helena und Michael von ganzem Herzen für ihren hervorragenden Einsatz und wünsche ihnen alles Gute und Gottes Segen für ihre weitere Zukunft.

Samuel Liechti, Präsident Stiftungsrat

Informationen gibt es jetzt auch elektronisch

Kennen Sie die
Mercy Air - „e-news“
schon?

Per E-Mail halten wir Sie über aktuelle
Flugeinsätze zu bedürftigen Menschen
in Afrika auf dem Laufenden.

Wenn Sie diese Infos gerne möchten,
teilen Sie uns Ihre E-mail Adresse mit!
Am besten via Homepage:
https://www.mercyair.ch/enews_abo/
**Oder benutzen Sie einfach den
nebenstehenden QR-Code.**



IMPRESSUM

Mercy Air – wir helfen direkt vor Ort

Mercy Air ist eine unabhängige christlich-humanitäre Hilfsorganisation und setzt an dem Punkt an, wo sonst keine Hilfe mehr hinkommt. Auf dem Luftweg gelangen Fachkräfte, Hilfsgüter und Helfer auch in schwer zugänglichen Gebieten zu Not leidenden Menschen.

Stiftung Mercy Air Switzerland

Kronenstrasse 11
8735 St. Gallenkappel

T 055 640 33 00
mercyair.ch
info@mercyair.ch

Druck: Jordi das Medienhaus, Belp
Satz und Layout: impuls AG
Inhalte und Bilder: Mercy Air

Spendenkonto: 82-555500-6 (IBAN: CH17 0900 0000 8255 5500 6)

Spenden an Mercy Air sind in der Schweiz steuerlich abzugsberechtigt.



**Wir fliegen
für Menschen
in Not.**

Die Malaria ist eine der häufigsten und gefährlichsten Krankheiten in den Tropen und Subtropen. Jedes Jahr sterben etwa 1,2 Millionen Menschen an dieser Krankheit. In Afrika sind dies vor allem Kinder unter fünf Jahren. Die Malaria wird durch einen blut-saugenden Insekt, die Anopheles-Mücke, übertragen. Die Mücke legt ihre Eier in stehendes Wasser ab, aus dem sie dann schlüpfen. Die Mücken sind in den Tropen und Subtropen über das ganze Jahr hinweg aktiv. In den gemäßigten Breiten sind sie nur im Sommer aktiv. Die Mücken sind in den Tropen und Subtropen über das ganze Jahr hinweg aktiv. In den gemäßigten Breiten sind sie nur im Sommer aktiv.



**Unser Einsatzgebiet
ist der
Süden Afrikas.**

Die Malaria ist eine der häufigsten und gefährlichsten Krankheiten in den Tropen und Subtropen. Jedes Jahr sterben etwa 1,2 Millionen Menschen an dieser Krankheit. In Afrika sind dies vor allem Kinder unter fünf Jahren. Die Malaria wird durch einen blut-saugenden Insekt, die Anopheles-Mücke, übertragen. Die Mücke legt ihre Eier in stehendes Wasser ab, aus dem sie dann schlüpfen. Die Mücken sind in den Tropen und Subtropen über das ganze Jahr hinweg aktiv. In den gemäßigten Breiten sind sie nur im Sommer aktiv.



MERCY AIR

HIMMELSBRÜCKE ZU MENSCHEN IN NOT